

# „Klootschießen gehört zu Ostfriesland“

FKV-Ausschussmitglied Detlef Gerjets über Probleme und neue Impulse – Wurfart vom Aussterben bedroht?

**Bernhard Uphoff**

Schon seit vielen Jahren heben Funktionäre im Friesensport bei Versammlungen mahndend den Zeigefinger und fordern dazu auf, das Klootschießen besser zu fördern. Gefruchtet haben diese Appelle schließlich nicht. Vielmehr stellt sich die Frage, ob diese traditionsreiche, faszinierende Wurfart womöglich vom Aussterben bedroht ist. Eine aktuelle Umfrage des Friesischen Klootschießerverbandes (FKV) erbrachte für den Leistungsstand der männlichen Jugend und der Männer in Ostfriesland und Oldenburg ein ernüchterndes Ergebnis. Neue Wettkämpfe – bisher war der Terminkalender dünn – mit der FKV-Klootliga und einer Championstour sollen jetzt helfen. Der zuständige Arbeitsausschuss Klootschießen des FKV hat gerade mit Blick auf die geplante Heim-Europameisterschaft 2024 in Neuharlingersiel diese umfangreiche Ausarbeitung gestartet. Detlef Gerjets aus Etzel, selbst erfahrener Klootschießer und engagierter Förderer, hat als Ausschussmitglied maßgeblich daran mitgewirkt und spricht darüber im KURIER-Interview.



Detlef Gerjets

Fotos: Stromann/Tebben-Willgrubs

**Herr Gerjets, wie lautet das Ziel des Entwicklungsplans Klootschießen? Wer wurde bei der Befragung eingebunden?**

2024 im eigenen Verbandsgebiet in Neuharlingersiel möchten wir natürlich mit starken Mannschaften antreten und möglichst in allen Wettkampfklassen um Medaillen mitkämpfen. Der Arbeitsausschuss Klootschießen des FKV ist das Gremium, das die fachlichen Grundlagen dafür schaffen muss, dass diese Ziele auch erreicht werden können. Der Arbeitsausschuss war deshalb in den vergangenen Monaten sehr aktiv und hat viel Arbeit investiert. Um ein möglichst umfassendes Gesamtbild vom derzeitigen Zustand unseres Heimatsports in den 240 Vereinen des FKV zu bekommen, wurde ein Fragenkatalog entwickelt und an die Mitglieder der Arbeitsausschüsse, die Kreisverbände und Kader-

sportler verschickt. Hierbei wurde auch gefragt, wo die Mitglieder die Stärken und Schwächen des Klootschießens sehen, welche Bedenken, Verbesserungsvorschläge und Ideen sie haben. Die Antworten wurden ausgewertet und sind in ein Entwicklungskonzept eingeflossen, das auch bereits vom FKV-Vorstand beraten wurde.

**Wie fällt die Bestandsaufnahme drei Jahre vor der Heim-EM aus?**

Da gibt es Licht und Schatten. Die Klootschießerfrauen zeigen ein hervorragendes Leistungsniveau. Hier rücken regelmäßig sehr gute Jugendwerferinnen nach. Dieser Mannschaftsteil war noch nie so stark wie momentan. Auch die Männermannschaft zeigte bei den letzten Ausscheidungswerten vor einem Jahr eine ordentliche Leistungsstärke, allerdings ist die Personaldecke hier extrem dünn. Ausfälle können kaum kompensiert werden. Dies liegt vor allem daran, dass aus der männlichen Jugend viel zu wenige Werfer den Sprung in die Männermannschaften schaffen. Die Anstrengungen im Bereich der Talentfindung und -ausbildung der männlichen Jugend müssen deutlich intensiviert werden.

**Wie sollen Verbesserungen angegangen werden?**

Die Auswertung der Fragebögen hat ergeben, dass viel zu wenige Vereine des FKV eine aktive Klootschießerarbeit betreiben. Die Mehrzahl der Vereine ist nur noch im Boßelsport aktiv. In diesen Vereinen gibt es aber natürlich auch viele sportlich talentierte Jungs und Mädchen, die zu hervorragenden Klootschießern werden könnten. Hier gilt es anzusetzen. Ein Instrument zur Förderung der Klootschießerjugend wird die FKV-Klootliga sein, die jüngst vom FKV-Vorstand beschlossen wurde. Hier werfen, wie beim Boßeln, Vereine gegeneinander. Alle Altersklassen können mitmachen und nur drei Personen sind notwendig, um eine Mannschaft zu stellen. Wichtig ist, dass immer mindestens ein Jugendlicher in der Mannschaft sein muss. Über Zulagen wird eine Chancengleichheit für alle Teilnehmer hergestellt. Es handelt sich um einen Dreikampf mit den Disziplinen Klootschießen, Schleuderball und Hollandkugel. Und für die Gewinner winken am Ende lukrative Preise.

**Wie kann in den Vereinen angesetzt werden?**

Den Vereinen fehlen oft fachkundige Übungsleiter und Betreuer, die den Jugendlichen die Grundlagen der Klootschießertechnik



Internationaler Höhepunkt. Beim Klootschießen werden sogar Europameister ermittelt. 2024 ist die Heim-EM geplant.

vermitteln können. Es fehlt aber bisher auch an einem attraktiven Wettkampfangebot für Jugendliche. Mit den althergebrachten Wettkampfformaten lassen sich heutzutage kaum noch Jugendliche hinter dem Smartphone hervor locken. Ein Weg soll die Einführung der beschriebenen FKV-Klootliga sein. Um dieses Wettkampfformat zum Erfolg zu führen, ist natürlich auch eine gute mediale Begleitung erforderlich.

**Braucht es mehr an Rücken- deckung? Müssen die Klootschießer ihre Geschicke selbst in die Hand nehmen?**

Nach meinem Eindruck sind für die überwiegende Mehrheit der Vorstände auf den verschiedenen Verbandsebenen Klootschießen und Boßeln keine konkurrierenden Sportarten, sondern zwei Seiten ein und derselben Medaille. Beides gilt es gleichermaßen zu organisieren und zu fördern. Klootschießer sind fast immer auch aktive Boßler und viele, die heute nur noch boßeln, haben zumindest in Jugendzeiten mal versucht, die Klootkugel zu werfen. Natürlich gibt es auch Interessenkonflikte zwischen beiden Sparten, regelmäßig zum Beispiel wenn es um die Termingestaltung geht. Hieraus aber den Schluss zu ziehen, dass die Klootschießer „ihr eigenes Ding“ machen sollten, halte ich für völlig übertrieben. Beide Seiten können voneinander profitieren.

**Beim männlichen Nachwuchs gibt es großen Nachholbedarf. Welche Folgen hat das?**

Wie bereits beschrieben, ist die Personaldecke in der FKV-Männermannschaft sehr dünn. Es kommt natür-

lich laufend dazu, dass Werfer zum Beispiel altersbedingt aus dem Kader ausscheiden. Diese können nur durch Spitztalente aus der Jugend ersetzt werden. Doch das passiert immer seltener. Das Leistungsniveau sinkt dadurch unweigerlich. Eine weitere Folge ist, dass unsere männliche Jugend bei Europameisterschaften und internationalen Vergleichen mit der Konkurrenz nicht mithalten kann. In manchen Jahren wird das durch Einzeltalente überdeckt. Als Mannschaft laufen wir aber Gefahr, im Klootschießen von den Schleswig-Holsteinern und im Feldkampf von den Iren abgehängt zu werden. Im Feldkampf müssen wir sogar aufpassen, dass die übrigen Nationen nicht auch an uns vorbeiziehen. Wenn das verhindert werden soll, sind hier verstärkte Anstrengungen auf allen Ebenen notwendig.

**Gibt es noch genügend fachkundige Betreuer?**

An fachkundigen und motivierten Betreuern fehlt es vorn und hinten. Früher wurde das Wissen ums Klootschießen auch häufig innerhalb der Familien weitergegeben und die Nachbarkinder gleich miteinbezogen, aber auch das wird immer seltener. Der FKV war in den 1990er-Jahren mit der damaligen Übungsleiterausbildung schon einmal auf einem guten Weg. Leider wurden die Bemühungen in dieser Richtung dann für etliche Jahre eingestellt. Erst in den letzten Jahren findet wieder eine regelmäßige Übungsleiterausbildung statt. Darüber hinaus müssen aber unbedingt auch weniger umfangreiche Fortbildungsangebote gemacht werden. Der Aufwand einer

kompletten Übungsleiterausbildung von 120 Stunden ist vielen einfach zu hoch. Halbtägige Fortbildungsangebote zu speziellen Klootschießerthemen hat es in der Vergangenheit schon gegeben und müssen unbedingt wieder angeboten werden. Darüber hinaus sollen regelmäßige Kaderschulungen für die Spitzenwerferinnen und -werfer angeboten werden. An der Umsetzung arbeitet momentan der Arbeitsausschuss Jugend und Ausbildung des FKV.

**Fehlt es an attraktiven Wettkämpfen? Fehlt es an Wettkampforten?**

Sieht man sich den Wettkampfplan der Klootschießer an, so ist ein Großteil der Wettkämpfe auf die Monate August und September konzentriert. Den Rest des Jahres über ist wenig los und ein durchgehendes Training lohnt sich kaum. Dieser Missstand wird jetzt ab der kommenden Saison – sofern Corona es zulässt – durch die Einführung einer Championstour für Klootschießer behoben. Hier werden jeweils acht Wettkampftermine im Klootschießen und Hollandkugelwerfen angeboten und die jeweilige Nummer eins des Jahres ermittelt. Plätze, auf denen geworfen werden könnten, stehen meiner Ansicht nach genügend zur Verfügung. Anders sieht es mit Feldkampfbahnen aus, auf denen Hollandkugel-Streckenwerfen (Feldkämpfe) ausgetragen werden können. Was in Holland jeder Verein zu bieten hat, ist bei uns absolute Mangelware. Hieran müssen wir unbedingt arbeiten.

**Was sind die Pluspunkte der faszinierenden Disziplin Klootschießen?**

Das Klootschießen ist schon viele Jahrhunderte alt und hat eine feste Verbindung zur Region und zur plattdeutschen Sprache. Es gehört einfach zu Ostfriesland dazu und ist nicht nur Sport, sondern fast schon ein Kulturgut. Für den sportlich fitten Werfer ist es ein faszinierendes Gefühl, sich von dem Sprungbrett in die Höhe katapultieren zu lassen und dabei die 475 Gramm schwere Kugel auf eine ungeahnte Geschwindigkeit zu beschleunigen. Und für Zuschauer und Fotografen kommen tolle Bilder dabei heraus. Ich habe dann immer das Bild von Gerd Kleemann bei den Europameisterschaften in Irland 1992 vor Augen, wie er meterhoch über dem Sprungbrett schwebt.

**Sollten statt weniger Einzelgewinner der Mannschafts- und der Breitensportgedanke stärker betont werden, damit aus einer breiteren Basis wieder eine stärkere Spitze wächst?**

Vor allem im Nachwuchs- und Breitensport ist es wichtig, möglichst viele „Sieger“ hervorzubringen und das geht mit Mannschaftswettbewerben deutlich besser als in Einzeldisziplinen. Außerdem macht Sport in einer Mannschaft einfach mehr Spaß. Das Klootschießen wurde in der Vergangenheit meist als Individualsport gesehen. Nur die leider viel zu selten stattfindenden Winterfeldkämpfe bildeten hier die Ausnahme. Durch das neue Mannschaftsformat der Klootliga hoffen wir, dies zu ändern und Anfängern und Breitensportlern ein attraktives Angebot machen zu können. Schön wäre es, wenn auch viele ehemalige Werfer wieder mal die Klootkugel zur Hand nähmen und ihr Können weitervermitteln würden.

**Droht das Klootschießen auszusterben?**

Ich bin Optimist und möchte mir nicht vorstellen, dass diese urwüchsige Sportart einmal ausstirbt. Wenn wir aber nichts tun und die Hände in den Schoß legen, dann könnte es passieren, dass Klootschießen irgendwann nur noch in langen Unterhosen auf „Folkloreveranstaltungen“ gezeigt wird und Klootschießen als Leistungssport der Vergangenheit angehört. Gerade im Moment engagieren sich aber auch viele junge, noch aktive Werferinnen und Werfer in der Vorstands- und Ausschussarbeit und vieles ist im Um- und Aufbruch, so dass ich mir ziemlich sicher bin, dass es mit dem Klootschießen aufwärts statt in Richtung Aussterben geht.

**Wie könnte der Ausweg aussehen, das Klootschießen neu zu beleben?**

Das ist die entscheidende Frage, auf die es keine ganz einfache Antwort gibt. Auf jeden Fall sollten wir die Europameisterschaft 2022 als Initialzündung nutzen und versuchen, mit neuen Wettkampfformaten und einer Ausbildungsoffensive für Trainer und Betreuer neue Impulse zu setzen. Auf der anderen Seite ist es aber genauso wichtig, dass alle Vereine des FKV ihren Schützlingen nicht nur das Boßeln, sondern ganz selbstverständlich auch das Klootschießen und Schleuderballwerfen vermitteln und an den von den Verbänden angebotenen Veranstaltungen und Sichtungswerfen auch teilnehmen. Hiervon wird letztlich auch die eigene Jugendarbeit profitieren, denn das Training wird deutlich vielseitiger und interessanter für die Kinder. Wenn uns beides gelingt, haben wir, denke ich, gute Chancen, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder noch mit Begeisterung zur Klootkugel greifen.